

Pferdner für seine 10 Akertage 100 Thlr. an die Gerichtsherrschaft, dagegen die Hinterläßer für ihre Zehntenfrohne 300 Thlr. vom Ritterguth herausbekamen, wovon die Rente vom Erbzins bei jedem Hinterläßer abgerechnet worden ist.“

Ablösung der Frondienste in Dreyßkau. 1836—1838.

„Das Frohneverhältniß von Dreyßkau zum Ritterguth Störnthal hatte zeither in ff bestanden:

War die Herrschaft auf dem Hause Störnthal abwesend, so hatte die Gemeinde die Nachtwache auf dem Schlosse; ferner das Heu u. Grumt auf einer Wiese in Rüben u. in den Teichen zu hauen u. dörre zu machen, wofür jedoch die Fröhner eine kleine Entschädigung an Geld, Brod u. Käse erhielten; ferner 16 Aker Korn, wovon sie den Zehnten bekamen, abzuhauen, zu binden u. in Mandeln zu setzen u. ebensoviel Aker Hafer abzumähen. Jeder Pferdner u. Hinterläßer hatte mehrere Akertage zu leisten u. ein jährl. bedeutendes Quantum Zinsgetreide an das Ritterguth zu entrichten. Die hiesigen Häusler hatten Handfröhne, bestehend in Dünger laden, Getreide u. Heu abzuladen, u. das Heu u. Grumt in den Teichen dörre zu machen. Endlich mußte die Gemeinde alle Jahr eine gewisse Anzahl Aker Brach liegen lassen, worauf die herrschaftl. Schaafe mit der hiesigen Heerde die Koppelhuthung hatten; ebenso durfte die Gemeinde vor St Michael keine Stoppel umackern, diese mußten bis dahin zur Huthung liegen bleiben, wie denn auch der herrschaftl. Schäfer den Klee u. die Wiesen der Gemeinde bis Walpurgis behütet.

Die Ablösung dieser Frohnen u. Beschränkungen erfolgte in den Jahren 1836—1838 durch eine dazu niedergelegte Specialcommission . . . Einige Ortsbewohner bezahlten ihr Capital sogleich an den Gerichtsherrn, damals H. Kammerherr von Watzdorf; von den andern Güttern, auf denen das Capital noch ruhet, sind die Interessen bis zur Tilgung des Capitals an die Landrenten-Bank zu entrichten.“

(Kirchen- und Orts-Chronik der Parochie Störnthal von Pfarrer Theodor Voigt.)

2. Großdeutsche Einheitsbestrebungen. 1848—1863.

A. Berichte über die französische Februar-Revolution. 1848.

„Köln, Samstag 26. Febr. 7 Uhr Abends. Der vorgestrige Tag dürfte leicht für Millionen ein verhängnisvoller sein. Die Emeute hat zu Paris am 24. Febr. plötzlich eine ganz unerwartete Wendung genommen, es ist eine Revolution ausgebrochen, — der Kampf hat sich gegen das Königthum gerichtet . . .“

„Brüssel, 26. Febr. 4 Uhr Morgens. Alle vom Könige angebotenen Zugeständnisse sind nach einander verworfen worden . . . Die Tuilerien sind verwüstet. Die königliche Familie ist auf der Flucht. Die Republik ist proklamirt. Eine provisorische Regierung ist gebildet.“

„Die Nachrichten über Köln aus Paris vom 25. Februar melden, daß die Ruhe in Paris wiederhergestellt ist. — Ludwig Philipp ist Freitags den 25. Februar zu Brighton in England gelandet . . .“

Außerdem haben wir direct aus Paris folgende Correspondenz erhalten:

Paris, 25. Februar. Der „National“, der so eben angeschlagen wird, meldet, daß der König glücklich von Neuilly bis Eu gelangt ist, wahrscheinlich wird er sich nach England einschiffen.